

ESF-Programm Schulverweigerung - Die Zweite Chance (2006 - 2013) zur Reintegration von schulverweigernden Jugendlichen in das Regelschulsystem

Inhalt

Zielgruppe	1
Die Nürnberger Koordinierungsstelle	1
Ziele	1
Aufgaben der lokalen Koordinierungsstelle.....	2
Methoden der lokalen Koordinierungsstelle	2
Vernetzung und Nachhaltigkeit	2
Faltblatt mit Informationen über das Projekt	2
Berichte	2
Förderung.....	2



Zu Projektbeginn verließen jährlich circa 7,5 Prozent der Schulabgängerinnen und -abgänger eines Jahrgangs die Schule ohne Abschluss. Eine Ursache hierfür lag in einer aktiven oder passiven schulverweigernden Haltung. Mit dem ESF-Programm Schulverweigerung – Die 2. Chance des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde eine nachhaltige Senkung der Zahl der Jugendlichen angestrebt, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen.

Teilgenommen haben insgesamt 181 Schülerinnen (82 = 45,3 Prozent) und Schüler (99 = 54,7 Prozent), davon 129 (71,3 Prozent) mit Migrationshintergrund. Dreiviertel waren zwischen 13 und 15 Jahren, ein Viertel waren entweder unter 13 oder über 15 Jahren. Knapp Dreiviertel konnten erfolgreich ins Regelschulsystem reintegriert werden.

Zielgruppe

Schüler(innen), die ihren Schulabschluss belegbar durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährdeten

- Hauptschüler(innen) ab von 12 Jahren bis maximal zum Beginn der letzten Klassenstufe
- Schüler(innen), die eine Schule besuchten, auf welcher der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich war

Die Nürnberger Koordinierungsstelle

... war eine Kooperation zwischen Jugendamt (den Abteilungen Ambulante Hilfen und Allgemeiner Sozialdienst) und dem Amt für Allgemeinbildende Schulen der Stadt Nürnberg sowie dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg.

Ziele

Schüler(innen) ab 12 Jahren, die sich von der Schule losgesagt hatten oder deutliches „Ausstiegsverhalten“ zeigten, sollten mit dem ESF-Programm wieder in das Regelschulsystem integriert werden, um damit einen erfolgreichen Hauptschulabschluss zu sichern. Eine erfolgreiche Reintegrationsarbeit zeigte sich, wenn die Schüler(innen):

- wieder gerne und regelmäßig die Schule besuchten
- wieder Spaß am Lernen fanden und sich aktiv am Unterricht beteiligten
- stabilere Leistungen zeigten und damit ihre Noten verbesserten
- einen Schulabschluss erreichten beziehungsweise die Grundlagen dafür verbesserten
- sich auf eine berufliche Orientierung vorbereiteten

Aufgaben der lokalen Koordinierungsstelle

- individuelle Beratung und Begleitung des Schülers/der Schülerin
- intensive Eltern- und Familienarbeit
- Organisation der Förder- und Betreuungsangebote
- regelmäßige Kontakte mit den Lehrkräften und Mitarbeitern der sozialen Dienste
- Koordination des Netzwerkes vor Ort

Methoden der lokalen Koordinierungsstelle

- bei Bedarf Hausbesuche bei den Schülerinnen und Schülern
- Information über das bayerische Schulsystem
- klären der individuellen Ziele für die Schülerinnen und Schüler und zusammen die richtige Unterstützung finden
- die Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler klären
- zusammen mit den Schülerinnen und Schülern lernen und geeignete Lerntechniken vermitteln
- in schwierigen Situationen beraten und vermitteln

Vernetzung und Nachhaltigkeit

Das Erreichen des zentralen Ziels des Programms, die Reintegration in die Schule, setzte eine enge Vernetzung der Jugendhilfe mit den verschiedenen Kooperationspartnern auf örtlicher Ebene voraus:

- Beteiligung der Schulen und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Zusammenarbeit mit sozialen Diensten / Einrichtungen
- Vernetzung mit örtlich relevanten Bildungs- und anderen Trägern
- Kooperation mit der Polizei bei Gefährdung junger Menschen

Die während der Programmlaufzeit auf- bzw. ausgebauten Netzwerkbeziehungen und strukturellen Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene bleiben zum großen Teil auch nach Beendigung des Programms erhalten.

Faltblatt mit Informationen über das Projekt

Die Informationen über das Projekt wurden in einem Faltblatt zusammengestellt, das während der Projektlaufzeit mehrmals aktualisiert wurde.

Berichte

Abschlussbericht im Jugendhilfeausschuss (JHA) am 03.07.2014

Bericht im JHA am 12. Nov. 2009

Bericht im JHA am 10. April 2008

Mehr unter Jugendhilfeausschuss und dem jeweiligen Datum in www.stadtrat.nuernberg.de

Förderung

Das Programm wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. Das BMFSFJ förderte an circa 200 Standorten im gesamten Bundesgebiet von September 2006 bis Dezember 2013 lokale Projekte, die schulverweigernde Schüler(innen) dabei unterstützten, wieder regelmäßig die Schule zu besuchen.

GEFÖRDERT VON:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION

Das Programm wird aus
dem Europäischen Sozial-
fonds der Europäischen
Union kofinanziert

LOKALE
KOORDINIERUNG:

